

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 21.

Dienstag, den 23. Februar 1886.

52. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

Mit der nunmehr zum Abschlusse gebrachten dritten Lesung des Etats hat der Reichstag die eine seiner Hauptaufgaben definitiv gelöst. Nachdem das schwierige Werk der Fertigstellung des Reichshaushaltes in allen seinen Theilen vollendet ist, wird das Parlament seine volle Kraft der Erledigung der anderen wichtigen Vorlagen seiner gegenwärtigen Session widmen können und man muß da allerdings gestehen, daß noch immer ein schier überreichliches Arbeitsmaterial zu bewältigen ist. Die Thatfache, daß nicht weniger als 18 Kommissionen durch die Vorberathung der verschiedenen Gesetzesentwürfe, Anträge u., welche bereits die erste Lesung passiert haben, in Anspruch genommen werden, deutet hinlänglich darauf hin, welche Fülle von Arbeiten den Reichstag noch erwartet. Indessen erleichtert ja auch andererseits bei der großen Mehrzahl von Gesetzesentwürfen deren kommissarische Vorberathung die nachherige Erörterung im Plenum ungemein und wahrscheinlich dürften noch in den nächsten Tagen einer oder der andere der wichtigeren Entwürfe aus den Kommissionen an das Plenum zurückgelangen und hier rasch erledigt werden. Dafür nehmen die Kommissionsberathungen über andere Vorlagen nur einen langsamen Fortgang, namentlich ist die zur Vorberathung der Arbeiterchutzanträge eingesetzte Kommission mit ihren Arbeiten noch weit zurück und ehe diese wichtigen Entwürfe wieder an das Plenum zur zweiten Lesung gelangen, dürfte noch geraume Zeit vergehen. Man muß aber nun auch bedenken, daß diejenigen Vorlagen, welche die eigentlichen Brennpunkte der gegenwärtigen Reichstagsession bilden, im Reichstage noch nicht einmal zur ersten Lesung gelangt, ja, ihm zum Theil überhaupt noch gar nicht zugegangen sind und daß ihm also im Grunde genommen die Hauptarbeit noch bevorsteht. Als diese Vorlagen müssen die Entwürfe betreffend die Verlängerung des Sozialistengesetzes bis zum 30. September 1891 und betreffend das Branntwein-Monopol, sowie der Antrag auf Erneuerung des Militärsepenats betrachtet werden. Was die letztere Vorlage anbelangt, so ist es allerdings fraglich, ob sie dem Parlamente noch im Laufe der jetzigen Session gemacht werden wird, wenigstens verläutet noch immer nichts Definitives über die bezüglichen Ansichten der Regierung, um so mehr konzentriert sich das Interesse auf die beiden anderen Vorlagen, von denen bekanntlich diejenige über die Verlängerung des Sozialistengesetzes dem Reichstage kürzlich zugegangen ist, während dies mit dem Branntweinmonopol-Entwurf erst in den kommenden Wochen der Fall sein wird. Beide Fragen, namentlich die Einführung des Branntweinmonopols, stehen schon längst im Vordergrund der öffentlichen Diskussion und sind hierbei schon dermaßen des Langen und Breiten erörtert worden, daß ihre parlamentarische Behandlung in sachlicher Beziehung kaum neue Gesichtspunkte bringen wird. Gerade weil aber beide Angelegenheiten das allgemeine Interesse schon so lange beschäftigen, sieht man der Entscheidung des Reichstages hierüber mit begreiflicher Ungeduld und Spannung entgegen. Diejenige über das Monopol wird freilich nicht so bald fallen, denn es steht nicht zu erwarten, daß diese so überaus wichtige und dabei so schwierige Frage von unseren Reichsboten sozusagen über das Knie gebrochen werden wird; allerdings dürften auch noch so eingehende und langwierige Debatten an dem schließlichen Schicksal der Monopol-Vorlage — ihrer voraussichtlichen Ablehnung — kaum etwas ändern. Um so mehr wird jetzt der bereits vom Bundesrathe nach nur kurzer Berathung gutgeheißene Antrag Preußens, daß Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie auf 5 Jahre zu verlängern, die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Daß die beiden konservativen Fraktionen und die Nationalliberalen geschlossen für

dieselbe stimmen werden, kann man als gewiß betrachten, ebenso bestimmt ist anzunehmen, daß sich die Polen, Welsen, Elässer, natürlich auch die Sozialdemokraten, sowie die Volkspartei dagegen erklären werden. Die Deutschfreisinnigen wollen diesmal geschlossen gegen das Sozialistengesetz eintreten und somit ruht die Entscheidung in den Händen des Centrums und wie diese ausfallen wird, darüber gehen die Anschauungen weit auseinander. Wahrscheinlich wird der Reichstag die Vorlage zunächst an eine Kommission verweisen und von hier aus dürfte sie jedenfalls in wesentlich motivierter Fassung, namentlich hinsichtlich der Geltungsdauer, dem Plenum wieder zugehen. Ob sich dann wenigstens ein Theil des Centrums entschließen wird, dem Entwurfe zuzustimmen, bleibt immerhin noch abzuwarten, denn es ist eben noch vollständig unbekannt, von welchen politischen und taktischen Erwägungen Windhorst, der gewandte Führer der Centrumspartei, gesonnen ist, sich bei der parlamentarischen Behandlung der Sozialisten-Vorlage leiten zu lassen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 22. Februar. Die letzte Versammlung des Gewerbevereins karambolirte unglücklich mit dem von der Schützengesellschaft abgehaltenen Jahreskonvent, sowie mit einem Fahrabende des Eisclubs; kein Wunder, daß sie schwächer besucht war, als dies für gewöhnlich der Fall ist. Obgleich darüber die Erledigung der Tagesordnung mehr einen heiteren Anstrich nahm und in das Gebiet angenehmer Unterhaltung überging, wurde dieselbe doch erledigt. Es handelte sich bei den Mittheilungen zunächst um verschiedene Offerten, von denen man keinen Gebrauch machte, sodann um die stritte Anfrage der Freien Vereinigung zur Vorbereitung der deutschnationalen Gewerbeausstellung in Berlin, welche Stellung der Verein zu der projektirten deutschen Ausstellung 1888 einnehme gegenüber der von Frankreich geplanten Weltausstellung 1889. Obgleich die Antwort nicht zweifelhaft sein konnte, beschloß man doch bei der geringen Anzahl der Anwesenden, eine Antwort jetzt nicht abgehen zu lassen, zumal dem Vernehmen nach Frankreich das Projekt einer Weltausstellung bereits wieder hat fallen lassen. Von großem Interesse war eine Zuschrift der Handels- und Gewerbeämter Dresden, in welcher dieselbe ein Beschwerde des Reichspostamts, über die immermehr zunehmende Ungenauigkeit und Unvollständigkeit der Adressen von Postsendungen zur Sprache bringt und den Verein auffordert, in seinem Kreise auf Beseitigung dieses Mangels hinzuwirken zu helfen, indem die Nachtheile, welche durch ungenaue Adressen der Postverwaltung sowohl, als dem korrespondirenden Publikum erwachsen, ausführlich besprochen werden. Schließlich theilte der Vorsitzende aus dem von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft für 1886 heraus gegebenen Kalender einen höchst interessanten Aufsatz mit über die enorme Thätigkeit bezüglich des Seetransports zwischen Hamburg und Nordamerika einerseits und zwischen Hamburg und Westindien, sowie Mexiko andererseits. Auch bezüglich der Beförderung von Auswanderern nimmt die über 23 große Ozeandampfer und eine Menge kleineren Fahrzeuge gebietende Gesellschaft eine der ersten Stellen ein, wie Hamburg ja als die erste Seehandelsstadt des europäischen Kontinents gilt; denn London liegt auf den britischen Inseln. Es lag auch heute eine Anmeldung zur Mitgliedschaft vor.

— Herr Amtshauptmann v. Kefinger ist für den 7. Wahlbezirk als Kommissar für die Wahlen zur vierten evangelisch-lutherischen Landesynode ernannt worden.

— Ueber die Nützlichkeit des Turnens für Mädchen sagt einer der tüchtigsten Aerzte der Neu-

zeit mit vollem Rechte: „Es ist ein schändliches Verbrechen gegen die Natur und die Menschheit, die Mädchen, anstatt sie zu kräftigen Müttern heranzubilden, zu nervenschwachen, verkrüppelten Damen zu erziehen, abgesehen davon, daß passende Turnübungen sie schön machen. Das Turnen mit seinen Freistütz- und Hang-Übungen ist allen anderen Bewegungen, wie Schwimmen, Tanzen, Schlittschuhlaufen und Spaziergehen, so wohlthätig sich dieselben auch erweisen, weit vorzuziehen.“

— Der fiskalische Straßenvorwärter Karl Heine in Oberhäselich begehrt am 1. März d. J. das 25jährige Dienstjubiläum und ist deshalb in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und gewissenhaften Dienstführung von der kgl. Amtshauptmannschaft zu Dippoldiswalde in die Klasse der ausgezeichneten Wärter befördert worden.

— 21. Februar. Gestern fand das beinahe zur Sage gewordene Doppelconcert auf dem großen Leiche statt, zwar gleichfalls unter erschwerenden Umständen, aber nichtsdestoweniger in höchst amüsanten Weise. Ein seit Mittag eingetretener Schneefall hatte ringsum die schönste Winterlandschaft hervorgerufen und gab auch dem bunten Treiben einen eigenthümlichen Reiz. Das ist denn einmal ein Winter, wie er im Buche steht.

— Wie wir hören, ist nach der gestern und vorgestern in Reinhardtsgrimma mit den Herren Müller-Paulsdorf, Laue-Döbra und Handrad-Beyerndorf bei Reusalza abgehaltenen Kirchen- und Schulprobe der letzte der genannten Herren zum Kirchschullehrer gewählt worden.

Poffendorf. Um einem längstgefühlten Bedürfnis abzuhelfen, hat der hiesige Kirchenvorstand die Anschaffung schwarzer Tuchmäntel zur Bekleidung der Chorschüler bei Beerdigungen genehmigt, welche in nächster Zeit in Gebrauch kommen.

Hainsberg, 20. Februar. Im Saale des hiesigen Gasthofs fand heute eine Bezirksversammlung der Mitglieder von 9 landwirthschaftlichen Vereinen der Umgegend statt, welche von gegen 400 Personen besucht war und in 3 1/2 stündigen Verhandlungen eine derartige Fülle des Lehrreichen und Interessanten bot, daß wir uns ein eingehenderes Referat für die nächste Nummer der landwirthschaftlichen Beilage, die wir mit Nr. 24 der „Weißeritz-Ztg.“ ausgeben werden, vorbehalten. Nur sei noch erwähnt, daß auf Antrag des Einberufers dieser Versammlung, Herr Prof. Lehmann-Tharandt, von der letzteren einstimmig als Leiter der nächsten Herr Steyer-Reinholdsbain gewählt und als Zeit die Vollmondwoche des Februar 1887 bestimmt wurde.

Dresden. Die Finanzdeputation der zweiten Kammer empfiehlt im Einverständnis mit der Regierung den Anlauf der Gashwiz-Reuselwitzer Bahn, wenn auf Grund der neuen, gegen früher 733,200 Mark weniger betragenden Regierungs-offerte bis zum 1. Juni ein Abkommen erzielt wird. Andernfalls ist sofort mit dem Bau der Reuselwitzer-Kieritzcher Bahn zu beginnen.

— Vom kgl. Landgericht Dresden wurde am 19. Februar der Bautechniker C. Th. E. Quiesch aus Oberbobritzsch, der bei Gelegenheit seiner Geburtstagsfeier, um damit zu prahlen, mit einem Revolver spielte, dabei seinen Freund, den Schriftsetzer Ulrich, fahrlässiger Weise erschoss und sich dann selbst zu tödten versuchte, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Der erste technische Feuerwehrtag wird am 14. März, Vormittags, im Hauptdepot der Feuerwehr, Annenstraße, stattfinden. Anmeldungen haben bis zum 10. März zu erfolgen.

Leipzig. Nachdem das Königspaar in Leipzig und der Umgebung alle hervorragenden Geschäfte mit ihrem Besuche beehrt, ist dasselbe nach mehrtägigem

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate und complicirte Inzerate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.